

7.

Vertraut der Katze den Käse.

(Ein Kinderspiel.)

5 Rollen: Die Frau.

Mieschen, die Katze.

Pudel,	} Hunde.
Waldmann,	
Spitz,	

Die Bühne kann in jedem geräumigen Zimmer aufgeschlagen werden, in welchem spanische Wände, wenn keine Seitenthüren vorhanden sind, den Austritt erleichtern. Mieschen und die Hausfrau erscheinen und verschwinden durch die Mittelhüre; von der einen Seite kommen die Hunde und verfrischen sich an der andern.

Was die Kleidung betrifft, so wäre Mieschen durchweg weiß zu gewandten, dabei können auf ihrem weißen Häubchen zwei ohrenartige Aufsätze angebracht sein. Die drei Hunde zeichnen sich durch Perücken aus. Der Pudel kann als Künstler etwas malerisch gekleidet gehen, der Spitz etwas den Polizeidiener verrathen, Waldmann kleidet sich grün und trägt eine Jagdtasche.

**Erster Auftritt.**

Die Frau (vor einer Schüssel mit Käsen).

Das ist fürwahr ein rechter Jammer!
Die Welt freu't sich im Sonnenschein,

Und ich soll hier in meiner Kammer
 Als wie zur Haft gebunden sein!
 Ich muß hier meinen Käse bewachen,
 Wenn and're Frauen scherzen, lachen,
 Und in dem Frühlingssonnenglanz
 Rund tanzen in dem Rosenkranz,
 Zu ihres Herzens Wohlbehagen
 Zur Schau die schönsten Kleider tragen.
 Mein Mann ist über Land zu Pferde
 Und auf dem Acker pflügt der Knecht,
 Die Mägde hüten meine Heerde,
 Da sitze ich gebunden recht!
 Auch Niemand, dem ich meine Schlüssel
 Vertrauen könnte! Niemand nah',
 Der mir die Tiegel, diese Schüssel
 Bewahrt und diesen Käse da!
 Hör' ich's nicht poltern? Ja, ich gucke,
 Es regt sich etwas durch die Lucke;
 Es schleicht herein, ich irre nicht!
 Ich sehe ja mein frommes Fräzchen,
 Mein allerliebstes Miesekätzchen,
 Das hier Abhülfe mir verspricht.
 Aus diesen reinen, stillen Zügen
 Vorleuchtet feste Ehrlichkeit;
 Es wacht für mich wohl kurze Zeit,

Gönnt mir das winkende Vergnügen;
 Läßt mich hinaus zu Spiel und Tanz;
 Darf ich ihm trauen? Ja, ich kann's!

Zweiter Auftritt.

Mieschen. Vorige.

Frau: Sieh da, mein liebes Mieschen, schau!

Mieschen: Ei, guten Tag, du gnäd'ge Frau!
 Wie so geschäftig hier im Hause,
 Wo draußen fern bei Tanz und Schmause
 Sich alle Welt mailich ergötzt,
 Wo Schönes man und Ebles schätzt.
 Wie würd' mit Liebe und Verlangen
 Man dich, o edle Frau, empfangen!
 Doch zieh'st du dich zu sehr zurück.

Frau: Recht hast du, Liebe, doch da blick
 Auf diesen Käse, kann ich lassen
 Hier unbehütet diesen Schatz?
 Wachtest du wohl an meinem Platz,
 Wenn ich fortzöge auf den Straßen,
 Mich an dem Feste zu theil'gen,
 Den Tag des Maies mit zu heil'gen!

Mieschen: Gar glücklich würde ich mich schätzen,
 Könnt' ich am Herde dich ersetzen,

Indeß du zögst zur Blumenweide
Und dort genöthest süße Freude!

Frau: Ich nehm' dein Anerbieten an,
Und schenk' vollkommen dir Vertrauen.

Mieschen: So zieh' getrost, du sollst bald schauen,
Daß deines Herzens Zuversicht
Auf der Unwürd'gen ruhe nicht!

Frau: So halte, Liebe, gute Wacht,
Bevor ich geh': muß ich mich putzen,
Muß dies und das zurecht mir stutzen.
Gib recht auf meine Käse Acht! (ab.)

Dritter Auftritt.

Mieschen allein.

Da rennt sie hin, die leichte Fliege,
Bedacht, wie sie sich nur vergnüge,
Und gibt des Hauses weiten Kreis
Hier jedem schnöden Zufall Preis.
Ich hab' zwar strenge Hut versprochen
Und kann auf meine Treue pochen;
Doch solcher leichte Sinn verdient,
Auf daß er mehr sich nicht erkühnt,
Daß ich ihn auch ein wenig strafe,
Daß ich hier nicht bloß träge schlafe.

Indeß ich wache hier im Haus,
 Stets nach der Schüssel hab' zu gaffen,
 Kann ich mir keine Maus verschaffen,
 Zum Braten für den Abendschmauß.
 Daß ich vor diesem Leibgericht
 Verhungere, verlangt nicht.
 Nein, da das Glück so freundlich lacht,
 Will ich hier in der Stille jacht
 Mir von den guten leckern Dingen
 Was Rechtes auf die Seite bringen,
 Doch Vorsicht heißt es bei dem Naschen!
 Ich glaub', man will mich überraschen.

Vierter Austritt.

Der Pudel. Vorige.

Pudel: Gott grüß' Euch Jungfer, ehrenwerth,
 Ach, schaut auf einen armen Schlucker,
 Der eine Gabe sich begehrt.

Mieschen: Schäm' dich, du zottiger Topfgucker,
 Zu gehen hier als Bettler rund,
 So jung und noch so kerngesund!

Pudel: Laßt, liebe Jungfer, Euch bedeuten:
 Wir leben jetzt in schlechten Zeiten,

Kinder-Comödien III.

6

Wo man zumal der freien Kunst
 Zuwäget wenig Brod und Gunst.
 Ich habe mich mit vielem Fleiße
 Gebildet, daß ich Purzelbaum
 Hinschlag, wie oft man mich es heiße;
 Dann tanz ich leicht hin wie ein Flaum,
 Steh' Schildwacht, das Verlorne bringe
 Ich Euch, kühn ich in's Wasser springe.

Mieschen: Und kriegst du dieses nicht bezahlt?

Pudel: Thiergärten sind jetzt viel entstanden,
 In denen Alles glänzt und prahlt
 Was kommt aus fernen fremden Landen.
 Da läuft man hin, da will man seh'n,
 Einheimische Verdienste geh'n
 Und wären sie auch noch so groß,
 Jetzt hungernd, unerkannt und bloß!
 Drum laßt erbiten Euch, ich rieche,
 Daß Ihr da Vorrath in der Küche
 Bewahrt, ach, theilt mir etwas mit,
 Der ich so lang schon hungernd schritt,
 Geb't mir ein Stücklein Eures Käses,
 Wenn Ihr mir auch nur schlechtes Brod
 Dazu reicht, ach, wie gerne äß es
 Der Hunger, der kennt kein Gebot.

Mieschen: Scher' dich, du träger Bänkelsänger,
 Der spähend um die Thüren schleicht,
 Belästige mich hier nicht länger,
 Tagdieben wird hier nichts gereicht!

(Der Pudel will gehen, als er aber sieht, daß Mieschen
 sich im Hintergrunde beschäftigt, bleibt er an der
 Thüre stehen.)

Fünfter Auftritt.

Der Pudel. (Mieschen im Hintergrunde.)

Wie sich die Haare aufwärts kehren!
 Wie diese zarte Jungfer schnaubt!
 Die kann kein Krümmchen auch entbehren.
 Doch ist es wahrlich wohl erlaubt,
 Sich hier im Neste zu verstecken.
 Vielleicht läßt dann sich noch entdecken
 Ein Mittelchen, um an dem Schatz
 Zu haben einigen Ersatz,
 Sonst ärgerte ich mich zu Tode.
 Wohlan, die Kunst geh't hier nach Brode,
 Verkriecht sich in dem Winkel dort!

(versteckt sich.)

Sechster Auftritt.

Nieschen zurückkehrend.

So, ist der Erzlandstreicher fort?
 Der Himmel wahre mich vor solchen
 Umlungernden, verdächt'gen Strolchen!
 Doch kam er wie gerufen mir,
 Indem er meiner heißen Gier
 Zu Hülfe kommt. Von diesen Käsen
 Will ich ein Drittel mir erlesen
 Und bringen wo in Hinterhalt,
 Dann sagen: daß es durch Gewalt
 Durch jenes Pudels That entrißen.
 Er wird dafür dann büßen müssen.
 Ich halt' im Stillen meinen Schmaus
 Und lach' den armen Narren aus.
 Mir ist's, als hört' ich wieder schnüffeln —
 Muß ich auf's neu hier Jemand rüffeln?

Siebenter Auftritt.

Nieschen, Spitz, (Pudel verdeckt).

Spitz:
 (erst an der
 Thüre:) Um Gotteswillen theilet mit,
 Theilt eine Gabe mit mir Armen.
 Durch meine Noth und meine Bitt'
 Laßt Euer Herze mild erwarmen!

Mieschen: Wer spukt denn wieder vor der Thür?

Schon wieder solch' ein Müßiggänger!

Da halt' ich meinen Zorn nicht länger! —

Spiz: Ach, reichet eine Gabe mir!

Ich bin verfolgt durch Mißgeschicke,
Brodlos durch böser Menschen Tücke.

Ich war Nachtwächter, diente treu
Und rief die Stunden sonder Scheu,
Machte die Runde, wie es dunkel.

Doch da vernahm ich ein Gemunkel:
Daß man mich zu dem Karrenschieben
Und zu dem Ziehen wolle üben. —

Und mehr — man maß mir an das Krummt,
Und machte schon für mich die Stränge.

So schrecklich war ich nicht verdummt,
Ich machte mich aus dem Gedränge.

Ich bin nicht arbeitscheu und faul,
Doch bin ich auch fürwahr kein Gaul!

Mieschen: Troll rasch dich nur aus meinem Hause,
Sonst klingt die Peitsche dir zum Schmause.

(beschäftigt sich im Hintergrunde.)

Pudel: Pst, pst! komm her! versteck' dich hier!

(versteckt.)

Spiz: Da bieten sich Gehülfsen mir;

Geduld! Wir wollen da schon sehen,

Wer Herr wohl bleibt in diesem Haus!

(versteckt sich, Mieschen kommt in den Vorbergrunde.)

Mieschen: Wie? Ist der Schlingel schon hinaus?
 Was nur für Strolche um heut gehen.
 Doch gilt's daraus den Nutzen zieh'n.
 Ich will dem Käse' zusprechen kühn,
 Und will die Schuld auf jene schieben;
 Es fischet sich herrlich so im Trüben!
 Weil ich es nicht verspeisen kann,
 Will ich es auf die Seite bringen,
 Für eine Woche bin ich dann
 Versorgt mit allen guten Dingen,
 Und kann, statt auf Erwerb zu sinnen,
 Im warmen Winkel ruhig spinnen.

(Mit einem Theil des Käses ab.)

Achter Auftritt.

Pubel und Spitz hervortretend.

Pubel: Das klingt erbaulich! Ja, die Frommen,
 Die wissen immer durchzukommen!
 Sie thut, als wär' sie hier die Frau,
 Die erste Herrin hier im Hofe,
 Und ist doch nur die nied're Hofe,
 Die lüget und betrüget, schau'!

Spitz: Geläng' es ihr, wär's eine Schande!
 Es gilt doch wahrlich Recht im Lande,

Als Wächter ich hinein mich meng',
Anzeige diese Diebin streng!

P u b e l: Wohin sie ihren Raub versteckt,
Hab' ich als Künstler gleich entdeckt.

S p i g: Ich fasse sie, und vor Gericht,
Zerr' ich behend den Bösewicht.

P u b e l: Ich kenne auch das rechte Mittel,
Und bring' den Strick behend dem Büttel!

S p i g: Daß Recht nicht werde gar zum Wahn,
Leih' ich dem Richter meinen Zahn.

P u b e l: Doch dücke dich und lausche weiter,
Die Sache wird am Ende heiter.

Neunter Auftritt.

Mieschen zurück. (Pudel und Spig versteckt.)

Mieschen: So wär's gethan, an sicher'm Ort
Hätt' ich verborgen meinen Hort!
Ich hätt' ihn besser ganz genommen,
Doch wird sie noch nicht wiederkommen.
Stets bleibt für einen kühnen Griff
Mir Zeit, versteh ich recht den Pfiff!

Doch stille fein! Ob ich mich täusch'!
 Ich höre wiederum Geräusch!
 Nimmt denn die Bettelei kein Ende?
 Schon wieder solcher lose Wicht!

Zehnter Auftritt.

Walbmann. Vorigen.

Walbmann: Ach, öffnet gnädig Eure Hände,
 Stoßt mich von Eurer Pforte nicht!

Rieschen: Sprich von der Leber, was will er?

Walbmann: Ein wenig Kost ist mein Begehr!

Rieschen: Was trieb ihn denn zum Bettelstabe?

Walbmann: Ich bin ein Jäger und ich habe
 Gar treu gedient den Jagdgenossen,
 Doch wie die Jagd nunmehr geschlossen,
 Sann man auf unerhörte Schmach.
 Ich soll zu Nacht, ich soll bei Tag
 Nun einen schändlichen Mantelforb tragen,
 Und so mich durch das Leben plagen.
 Das war zu stark, da riß ich aus,
 Ging bettelnd ich von Haus zu Haus!

Mieschen: Pfui schäme dich, du Widerbeller!
Troll dich von meiner Thüre schneller
Wie du gekommen, du Schnurrant!

Walbmann: Wer stände da nicht zornentbrannt!

Mieschen: Der Maulkorb würde fein dir passen,
Was willst du dich nicht schmücken lassen!

Walbmann: Erlaubt Ihr Euch hier leichten Spaß?
Spricht aus dem Herzen finst'rer Haß:
Der ich vor keinem Wolf erzitt're,
Das Rebhuhn in den Lüften witt're,
Den Hasen steh' als ob ich steinern,
Den Eber fasse keck beim Ohr,
Trotz seiner Wehr, die elfenbeinern,
Die Beute hol' aus Dorn und Moor,
Ich sollte ohne mein Verschulden
Solch zentnerschwere Schmach erdulden!
Nein, eher ging ich in den Tod!

Mieschen: So hole anderwärts dir Brod,
Denn solch aufrührischem Gefindel
Füll' thöricht ich nicht Bauch und Bündel.

Walbmann: O, ich zerberste fast vor Grimm!

(Mieschen geht in den Hintergrund.)

Pudel: Pst, pst! verbirg dich hier im Winkel.

Waldmann: Bekannt ist mir fürwahr die Stimm' ;
 Zu strafen sie für ihren Dünkel,
 Find ich hier tüchtige Gesell'n!
 Es gilt Ihr eine Falle stell'n! (versetzt sich.)

(Mieschen zurückkommend.)

Mieschen: Das trifft sich wie gerufen heute.
 Da kann ich mir die ganze Beute
 Aneignen, sagen: Daß beraubt
 Geworden ich! Ob man mir glaubt?
 Ich schütze vor noch: Daß verdächtig
 Die Rötter scheinen, daß sie toll
 Und wasserscheu! So schauervoll
 Verläumdete, in der That, so brächt' ich
 Zu Fall sie ohne lange Pöffen!
 Die Burschen würden todt geschossen!
 Als Siegerin steh ich beklascht,
 Die Sache ist fein eingefädelt;
 Das Pack hat wahrlich ausgewebelt,
 Wird aus dem Lande fortkarbatscht.

(Mit dem übrigen Käse ab.)

Erster Auftritt.

Die Hunde kommen hervor.

Waldmann: Das nenn' ich herrliche Gefinnung!

Spiz: Der Teufel hol' die ganze Innung!

Pudel: Vorsichtig, Freunde, vorschnell nicht
Brecht aus dem Hinterhalt an's Licht,
Laßt erst die Sache sich entwickeln!

Spiz: Ich möchte sie schon etwas prickeln!

Waldbmann: Ich möchte weiblich sie zerzausen!

Pudel: Vorab laßt alle diese Klausen,
Bis daß des Hauses Herr erscheint,
Bis diese Magd sich festgelogen,
Sich selbst, statt Andere betrogen.
Dann treten auf wir hier vereint
Gen' diese Meuchlerin zu zeugen!
Vorab doch müssen wir noch schweigen.

Waldbmann: Da kommt die Ränkespinnerin,
Drum schnell in unsern Winkel hin!

Pudel: Rasch ducket Euch, seid mäuschenstill!

Zwölfter Austritt.

Mieschen, die Hunde versteckt.

Nun, mag sie kommen, wann sie will;
Ich hab das Ganze im Versteck!
Im Lügen bin ich schlau und fed
Und wenn mich Einer will erwischen
Aufstehen muß er wohl gar früh.

Doch geht das Fest zu End inzwischen!
 Heimkehrt das Volk! Da seh ich sie,
 Die Frau, auch her des Weges schwänzeln;
 Sie scheint vor Freude noch zu tänzeln;
 Den süßen Raub nicht zu gefährden,
 Brauch ich da andere Gebehrden.
 Rasch muß ich nach des Spiegels Rath,
 Die Stirn' in fromme Falten legen,
 Das Aug' verdreh'n, als ob es grad'
 Herniedersehen wollt den Segen.

Dreizehnter Auftritt.

Die Frau, vorige.

Frau: Die schöne Feier ist zu Ende,
 Drum kehre ich zurück behende.
 Ich sag dir für die Mühe Dank,
 Daß du mir Spinde hier und Schrank
 Bewahrt, die Töpfe und Gefäße!

Mieschen: Doch gnäd'ge Frau, die guten Käse
 Sind leider nicht mehr in dem Schrein.
 Drei Wanderhunde kehrten ein,
 Und da ich auf ihr wüßtes Betteln,
 Nichts wollte hier an sie verzetteln,
 Da griffen zu sie mit Gewalt;

Und wie ich zeigte meine Nägel,
Da packten zu die bösen Flegel,
Ermordeten mich Aermste bald.

Frau: Entsetzliches vernehme ich!
Die Hunde straf ich fürchterlich!

Mieschen: Ja laßt sie aus dem Lande peitschen,
Sie schienen wüthend nebenbei!

Frau: Zu Pulver greife man und Blei!

(Die Hunde treten hervor.)

Pudel: Doch höret erst! Laßt Euch verdeutschen;
Daß sie den Käß' alleine stahl!

Spiz: Sie schleppte ihn dort durch den Saal
Die Stiege ihn hinauf zu bringen,
Wohin wir Hunde nimmer dringen!

Pudel: Ich spüre das Verlorne bald!

Waldmann: Der Raub beweist zu gutem Glücke:
Die Unschuld hier und dort die Tücke.

Spiz: Ich fasse sie, wie sehr sie krallt!

Frau: Was? hör ich recht, du Miesekätzchen!

Waldmann: Ja! sie hat auch ein Diebestätzchen!

Frau: Da soll sie büßen auch den Raub!

Mieschen: Da mach' ich flink mich aus dem Staub.

(entspringt.)

Vierzehnter Auftritt.

Vorige ohne Niessen.

Frau: Sie flieht, jagt sie aus meinem Hause.
 Faßt sie, ein jeder zerr und zause
 Sie für die Arglist und den Hohn!
 Und wenn Ihr Rache dann genommen
 Getreuen, eilt zurück zu kommen,
 Empfanget den verdienten Lohn!

Epik: Ha, wenn wir alle das Geschmeiß
 Nur hätten unter unsern Tazen!

Walbmann: Fluch allen diesen Schmeichellazen.

Rudel: Vollstrecken wir der Frau Geheiß!

Die Hunde:

Frisch auf den bösen Razen
 Rasch über Haupt und Tazen
 Zieh'n wir das falsche Fell
 Ihr über's Ohr gar schnell!
 Bewähren uns're Treue
 Der Herrin so auf's Neue
 Und erndten Lob und Dank.

Drum auf mit Jagdgesang!
Wau, wau!
Ob noch so schlau!
Verbrecher,
Der Rächer
Ist Dir schon nahe, schau!
